



Rudi Gebhardt und Elke Kahnert mit dem Zukunftsmobil.

Fotos: Höfer

# Noch Luft nach oben

Carsharing-Verein hofft auf weitere Nutzer

Von Dieter Höfer

**Heide** – Rudi Gebhardt tippt ein paar Befehle in sein Smartphone, und mit einem Klicken wird die Tür des Elektro-Autos entriegelt. „Zukunftsmobil“ steht in großen Buchstaben auf dem weißen Renault-Zoe.

Der Wagen ist das Herzstück eines neuen Mobilitätskonzepts, das der Verein Zukunftsland Dithmarschen in Heide ins Leben gerufen hat: dem Carsharing. „Bislang ist er 4424 Kilometer gelaufen“, sagt Rudi Gebhardt. Zu wenig für eine dauerhafte Kostendeckung, aber ein Achtungserfolg nach jetzt sechs Monaten. Immerhin fiel der Start des innovativen Angebots am 19. April mitten in die Coronakrise. Die Monate April, Mai und Juni waren wegen der Pandemie für das Projekt verloren, „aber im Juli und August zog die Nutzung an“, sagt Gebhardt, der im Verein als Projektleiter für das Carsharing fungiert.

Der englische Begriff setzt sich zusammen aus „car“ für Auto und dem Verb „to share“ für teilen. Gemeint ist also der gemeinschaftliche Gebrauch eines Fahrzeugs. In Heide läuft das System über den Verein Zukunftsland Dithmarschen,



Oben links: Ladesäule am Parkplatz an der Rüsdorfer Straße. Oben rechts: Das große Navi-Display im Zukunftsmobil. Unten: Das Zukunftsmobil an der Rüsdorfer Straße.



dem jeder Nutzer beitreten muss. „Das hat versicherungstechnische Gründe“, sagt Vorstandsmitglied Elke Kahnert und begegnet damit dem Vorwurf, der Verein sei lediglich auf Mitgliebersuche.

Laut Gebhardt wird der weiße Renault derzeit von fünf Bürgern regelmäßig und von zwei weiteren gelegentlich genutzt. Die Zahlen müssten aber noch steigen, damit das Zukunftsmobil ein Erfolgsmodell wird. Dafür haben die Organisatoren die Studenten als weitere Gruppe potenzieller Fahrer in den Blick genommen. „Alle Erstsemester haben unseren Info-Prospekt bekommen“, sagt Rudi Gebhardt und wagt bereits einen Ausblick: „Sollten die Buchungszahlen es erlauben, wird der zweite Wagen an der FHW stationiert.“ In Dr. Katja Kuhn, der Präsidentin Fachhochschule Westküste (FHW), und Vizepräsidentin Dr. Anja Wollesen habe der Verein bereits engagierte Fürsprecherinnen gefunden. „Wir versprechen uns viel von den Studenten“, sagt Elke Kahnert.

Die Fahrzeuge sind für eher kurze Strecken sinnvoller als für lange Reisen. Wer kein eigenes Auto hat, dem eröffnet sich mit dem Carsharing eine erweiterte Mobilität als Ergänzung zu Bus, Bahn und Fahr-

rad. Die Nutzung kostet 4 Euro pro Stunde. Darin enthalten sind 30 Freikilometer. Jeder zusätzliche Kilometer schlägt mit 45 Cent zu Buche. Wer seinen Wochenend-Einkauf also innerhalb einer Stunde und mit 30 Fahrkilometern schafft, zahlt 4 Euro. Ein dreistündiger Ausflug nach Büsum oder in den Albersdorfer Steinzeitpark kostet 12 Euro, denn die 90-Kilometer-Begrenzung würde nicht überschritten. Hinzu kommt jeweils der Mitgliedsbeitrag in Höhe von 60 Euro pro Jahr. Laut jüngstem Vorstandsbeschluss brauchen Studierende nur die Hälfte zu zahlen. Auf [www.zukunftsmobil-heide.de](http://www.zukunftsmobil-heide.de) bekommen Interessierte weitere Infos.

Die gesamte Buchung und Abrechnung erfolgt über die App „Moqo“, die jeder Nutzer auf sein Smartphone herunterladen muss. Derzeit steht der Leihwagen auf dem Parkplatz an der Rüsdorfer Straße, wo die Stadtwerke eine Ladesäule installiert haben. Demnächst soll der Verein eine eigene Stromstation auf dem Gelände der Firma TC-Hydraulik in Bahnhofsnähe bekommen. Das Potenzial des Zukunftsmobils ist nach Meinung von Rudi Gebhardt noch lange nicht ausgeschöpft: „Es ist ein Baby, das wir gerade großziehen.“